

ENTZERRTE GERADEN

Neue Gedichte Bd. XVI

01 Formenlehre.....	05
02 Gedächtnisfeier.....	06
03 Entzerrte Geraden.....	07
04 Der Verletzte.....	08
05 Rocharde.....	09
06 Der Voyeur.....	10
07 Kognitive Dissonanz	11
08 Smartphone.....	12
09 Unwiederbringlich.....	13
10 Der Greis	14
11 Syrische Weihnachten.....	15
12 Berliner Anschlag	16
13 Nonkonformist.....	17
14 Der Genügsame.....	18
15 Polarlicht.....	19
16 Winterfreuden.....	20
17 Alle Jahre wieder.....	22
18 Der Gehetzte.....	23
19 Langlauf.....	24
20 Geläutert.....	25

21 Rauh Nächte.....	26
22 Minusgrade.....	29
23 Musikgenuss.....	30
24 Vergebliches Bemühen.....	31
25 Sehnsucht.....	33
26 Erfüllung.....	34
27 Palliativstation.....	35
28 Mitläufer.....	36
29 Lied der Vagabunden.....	37
30 Betende Hände.....	38
31 Rückkehr.....	40
32 Rettung.....	41
33 Der Osteopath	42
34 Ist er´s.....	43
35 Elmar zum Gedenken.....	44
36 Sättigung	45
37 Evolution	46
38 Gehirnschlag.....	47
39 Frühjahrsgefühle.....	48
40 Portrait einer alten Dame.....	49
41 Gerader Weg.....	51
42 Im Frühtau	52
43 Zusammengestutzter Baum.....	54
44 Frühlings Erwachen.....	55
45 Zwischenstop	56
46 Wohnsilos.....	57
47 Pechvögel.....	58
48 Überhöht.....	59
49 Märznacht.....	60
50 Göttliche Gegenwart.....	61

51 Paranormal.....	62
52 Undine.....	63
53 In Fahrt.....	64
54 Kleines Intermezzo.....	65
55 Resigniert.....	66

56 Sommerimpression	67
57 Gefälle in der Schleuse.....	68
58 Siedepunkt.....	69
59 Offenes Geheimnis.....	70
60 Zuspruch im Mai	71

61 Innenleben.....	72
62 Herzlicher Gruß.....	73
63 Gewagte Analogie.....	74
64 Im Tretboot.....	75
65 Wetterlagen.....	77

66 Auf Abruf	79
67 Höhenangst.....	80
68 Auf eigenen Füßen.....	81
69 Zahnloser Alter.....	82
70 Sedimente	83

71 Katherisches Consolamentum	84
72 Und dennoch.....	85
73 Phoebus.....	86
74 Vergebliche Liebesmühe.....	87
75 Anfahrt.....	88

76 Stürmische Tage.....	89
77 Tour de France.....	90
78 Memento mori.....	91
79 Amitie Franco-Allemande	92
80 Die Grotte von Clamuse.....	93
81 Verlorene Unschuld.....	95
82 Krise.....	96
83 Irgendwann - irgendwo.....	97
84 Letzte Züge.....	98
85 Gottferne.....	99
86 Zurückgezogen.....	100
87 Die Gehetzte.....	101
88 ...einfach göttlich	102
89 Graphologie.....	103
90 Offene Flanke.....	104
91 An der Tankstelle.....	105
92 Nähe und Distanz.....	106
93 Liert.....	107
94 Inventur.....	108
95 Bei Betrachtung eines Fotoalbums.....	109
96 Selbstversorgender Rentner.....	110
97 Stimmungsschwankungen.....	111
98 Depressiv.....	112
99 Abgang.....	113
100 Herbstvisionen.....	114

01

FORMENLEHRE

Schwungbewegungen bei gymnastik
am morgen...

Noch noch sind wir keine flachmänner,
keine frauenfiguren auf dem bloßen strich:
greifen haptisch in die luft,
spüren die dritte dimension.

Mit welcher übung erfahren wir wohl
die vierte?

Vielleicht erfassen wir dann,
dass wir teil
einer holographischen gesamtcomposition?
sind ?

GEDÄCHTNISFEIER

Für jedes opfer reicht sie ihnen,
eine blume,
jeweils zu guten händen -
mit namensschildchen daran.

Allein steht jetzt alles
zuhause:
der schmale stiel , die feine blüte,
in schlankerer vase.

Und trinkt das wasser,
bis alles welkt;
und auch die schriftzüg verbleichen.

So ist das –
mit erinnerungen.

03

ENTZERRTE GERADEN

Entzerrte geraden – wild meandrierend:
wohin zieht es den fluss,
wenn er sich selbst umkreist?

Alle lebenslinien, immer aufs neue verzurrt,
treffen sich im unendlichen,
als unzerstörbares netzwerk .

Was ist der sterne kosmos
anderes - als energie, als phantastik,
die sich sinnlos versprüht --

einfach *nur so* ...

die schönsten teile des chaos
sind eure spitzfindigen steinchen
im schöpfungs-kaleidoskop.

04

DER VERLETZTE

Wundbrand
am rande des kraters:
mit abgerissenem bein.

Uerbittlich
steigt ihm die glühende lava
entgegen.

Das spitze gestein,
auf dem er liegt:
wird , wie er selbst, porös.

Tiefer schmerz
rettet ihn
vor dem versinken.

Ob er jemals
wieder gehen kann?

ROCHARDE

Einen mitesser-turm quetscht sie sich
aus dem nasenrücken:
so ein widerständiges ding ...
druck um druck,
bei der morgentoilette.

Jetzt ist die pore frei ;
und sie, die weiße dame,
leicht errötet;
wieder bereit
für das schachmatt mit dem könig.

Neben dem linken reh-auge
entsteht, mit dem stift,
ein kleiner, gut sichtbarer
schwarzer tupfer:

Der dunkle punkt -
nunmehr am rechten fleck:
für die harmonie
ihres gesichts ...

DER VOYEUR

Die junge stute hinter
dem leicht geöffneten vorhang
lockt ihn zu verwegendem rodeo;
starr sitzt er in seinem sattel;
spürt manneskraft.

Das lasso seiner blicke wirft er aus;
von ihren fesseln entfesselt;
die sqaw entblößt ihre brüste;
im canyon ihres pos
möchte er nur noch versinken.

Jetzt schließt sie das fenster;
und sein vorderlader
zielt ins leere -
beim unerwiderten schuss.

KOGNITIVE DISSONANZ

Beim aufräumen seiner *nun wirklich* überfüllten bibliothek -
freilich schon lange überfällig
bei diesen strotzenden regalen:
fielen ihm dicke brocken auf die glatze -
wie bei einem steinschlag:
zusammen mit der zentnerschweren
propyläen-weltgeschichte.

Seine schädeldecke blutet;
und nur benommen hält er sich,
gerade noch
in allem menschen
vorgegebenen
aufrechten gang ...

Wozu der ganze papier-plunder?
durchfährt es das geschundene gehirn:

Das alles wäre nicht passiert,
hätte er in seinem kopf
die realität gespeichert –

II

Von büchern erschlagen:
dieses trauma
erschüttert ihn noch lange;
ganz existenziell –

bevor er schließlich alle viere
- sehr belesen -
von sich streckt.

III

Das ist der traum des bücherwurms:

Er wäre ganz entspannt
– ein *freier geist*,

der sich um keinerlei begründung reißt
und sich um keine junktims schert;

der ausschert aus der welt der bildung:
ein leichtgewicht und unbeschwert.

Oft würden gern ihr großes wissen,
die es haben... es lieber missen.

SMARTPHON

... das wäre mein schönstes geschenk an dich:

Die stille-app, die app für einfach: *nichts*,
nicht einmal für kostenfreie meditation;

das display, das alles andere wegwischt,
auf das man nur *sich* selbst eintippt,

um weder online, noch offline zu sein:

wo man die ureigenen schaltkreise spürt,
unaufgezehrt - unversehrt ...

Wenn die strömungen unserer gehirne
in sanften schwingungen modulieren;

... dann werden wir endlich:
zu unserem schönsten klingelton.

Wir schließen uns kurz ohne lästige anschlüsse:
zum echten nulltarif - ohne hastiges schnäppchen;

...keine code-knacker gibt es dann
und keine störungsstellen mehr.

09

UNWIEDERBRINGLICH

Uns zu sehen: *kommen* wir täglich zusammen
und *gehen* ---bis schließlich alles verblasst ...
die einst vertrauten gesichter - sind vergessen fast.

Kaum noch kennst du von früher die namen;
geschweige denn den konkreten rahmen,
der dich mit ihnen verband;
schon so lange seid ihr von einander abgewandt ...

Dass das feuer der freundschaft verglimmt,
war auch *euch* vorherbestimmt ...
Die üblichen zwänge, oder was man so nennt,
haben euch schließlich getrennt.

Freundliche anrufe, festtagskarten
ließen – je länger, desto gewisser – dann auf sich warten.

Doch nicht nur dir, auch den freunden entgleiten
die erinnerungen an dein gesicht und die alten zeiten;
auch du - bist *auch ihnen* - nicht ganz mehr erinnerlich.

Macht dieser gedanke dich weinen,
oder tröstet er dich ...?

DER GREIS

Früher hat er große sprünge gewagt,
heute getraut er sich kaum *einen* schritt,
bekümmert um die rechte balance,
um sein kleines mickriges inneres
wie äusseres gleichgewicht.

Gefahr, man sieht´s am blick
aus ängstlichen augenwinkeln,
lauert auf ihn überall;
nicht nur deswegen geht er gebückt;
es plagt ihn athrose.

Schon lange hat der arme nichts mehr umarmt;
und seine finger sind zu starr für jeglichen griff;
dass man ihn streichele, ersehnt er sich,
wenn er durchs heim streicht;
aber er ist häßlich, stachlig und stinkt.

Wen wundert es, dass, bei diesen verwundungen,
er tief gekränkt und stocksauer ist?

SYRISCHE WEIHNACHTEN

Engel waren es nicht, die da aus dem himmel führen,
nein: bomben; es zischten und krachten granaten;
kein hosianna; und die nacht wurde nicht
von einem friedlichen stern erhellt:
sondern von flammen.

Die ärmsten der armen flohen aufs dunkle feld,
in den schatten der trümmer;
aber auch hier steht jede stallung verwüstet;
nur ein kind liegt vaterlos da;
der ist von einem balken erschlagen;
und die mutter verschleppt
von marodierenden soldaten.

Die selbsternannten könige der welt
brachten völkermord zum geschenk:
im fadenkreuz von tanks und panzern;
statt Weihrauch und myrrhe:
rauch, gas und totengestank;
alles gold von aleppo wurde im feuertiegel
zusammengeschmolzen.

Die resignierenden anrainer schweigen;
völlig entgrenzt schluchzt ein arzt ohne grenzen;
einen kleinen jungen hält er im arm
wie einst den Jesusknaben: christophorus;
da erfasst beide ein heimtückischer schuss.

BERLINER ANSCHLAG

Schon immer befürchtet – nun hat es auch *uns* erfasst:
Was – außer abermals trauer bekunden – können wir sagen?
Dass die logik von hass und gewalt widersinnig ist?
Warum versteht sich das nicht von selbst...

Wieder sind menschenleben erloschen - ungehemmt;
der täter geflohen und dann erschossen;
gottlob dass wenigstens dies relativ „glimpflich“ abging.
Jäh wird der weihnachtsmarkt verbarrikadiert,
polizei patrouilliert die bunt bepackten kioske.

Und wir essen, von staatsorganen bewacht,
trotzig unsere bratwurst mit senf,
trinken punsch, summen weihnachtslieder:
an die gemordeten denkend, überfahren vom lkw.
Auch sie aßen bratwurst mit senf,
tranken punsch, suchten kleine geschenke
für das große fest ... für ihre lieben ...
und dann: statt jubel, jaulte ein mächtiger motor auf.

Ob der junge pole im fahrerhaus
noch hand an den fanatiker legen wollte – ?
zu spät – vorbei – schließlich hat die maschine gebremst –
dann ... nur noch leichen - - -

Schon immer gefürchtet – nun erfasst es *auch uns*;
fassungslos gefasst ...
Wir klammern uns - mit den - irgendwie - überlebenden:
trotz allem - allem zum trotz an friedensgedanken fest.

NONKONFORMIST

... „*vielleicht*“ - das wort bedeutet
auf lange sicht gesehen: „*nie*“.

In früherer zeit hat er deshalb
an sich gezweifelt;
nun winkt er gelassen ab;

er hat diese redensarten
als unverbindliche spielchen durchschaut.

Nun traut sich endlich,
niemandem zu trauen.

Das allein macht ihn sicher.

Ob er eigenwillig ist?

Ja: einer mit eigenem willen:
das will er ja sein.

DER GENÜGSAME

Du musst dir die haare nicht färben – stehe zu dir wie du bist:
ein silverager bist du;
die goldenen jahre sind hinter dir:
und deine glieder platin-schwer;
in den verheißungsvollen schächten der welt
suchst du nicht mehr nach diamanten;
eisern hältst du am kärglich erreichten fest.

Nun sagst du selbst – gleich: damaligen alten:
die frühere zeit war viel besser;
und weißt doch genau, wie wenig das stimmt;
diese einstigen kämpfe, verwundungen:
sind sie wirklich angenehmer als die akuten gebrechen;
nein, nicht alles hat sich zum schlechten gewandelt -
zum guten freilich auch wieder nicht.

Bisweilen denkt er, dass er abermals
in seiner wiege liegt, das gebirge vor sich,
das er, mit siegen, mit rückschlägen, durchschritt:
Nicht noch einmal, so resoniert er: die strecke,
auch wenn er jetzt um die abkürzungen weiß,
um die fallstricke zu vermeiden:
was man gemachte erfahrungen nennt.

Ob er angekommen ist –
dazu bedüfte es einer genauen ziel-definition ...

was er im positiven bewirkte,
was er verschuldete, willentlich oder unbewusst:
alles dieses erscheint ihm relativ;

klar ist nur, dass er auch der fröhlichkeit müde wurde -
und nun zurückschlafen will
in jenen bereich, der vor seiner kindheit liegt.

POLARLICHT

Die sonne hat sich nicht länger verweigert;
aus dem dunkel brach sie aus
wie ein komet - mit einer riesenkorona.

Nicht zu warm, nicht zu kalt,
schenkt sie uns
ihre nähe in farbig ätherischem spiel.

Alles hart gefrorene schmilzt,
von elektrischen winden erfasst;
molekül um molekül wird geküsst.

Wir öffnen staunend die augen;
die erde wird wieder schwanger;
blüte um blüte wächst.

WINTERFREUDEN

Hinter den wolken lugt plötzlich die sonne hervor;
und der tag leuchtet hell;
unsere schlechte laune
kracht klirrend auf –
wir sind geradezu aufgekratzt;
nur schnell hinaus aus dem haus - ins freie!

Unsere warmen handschuhe beißen wir weg
und formen behend mit hastigen fingern
kleine und große ballen zum schneemann:
so einen echten sohn von väterchen frost,
mit kohlenaugen und –steinchenmund,
einer hellroten karotte im kalten gesicht
und einem alten karton als zylinder.

Nun geht es zur winterschlacht:
papa wird ordentlich eingeseift;
vergnügt lässt er uns kleine eisbären gewähren;
auf dem weißen wiesenlaken liegt er
und ergibt sich schließlich
unserer quiekenden ausgelassenheit.

Zuhause, wenn die mützen, jacken und schals
wieder ordentlich über dem kleiderhaken hängen,
gibt es von mutter: süßen punsch, rotkraut mit gans
und eine weihnachtsgeschichte;
in unseren weichen feder-iglus
verschwinden wir schließlich zum träumen.

... hören noch, wie vater und seine frau
sich entspannt umarmen und küssen;
tief atmen sie und genießen sich -
als lebkuchen und stollen;
in der tat: neunmonatskinder sind wir alle;
wie bald: unser neues brüderlein oder schwesterchen.

ALLE JAHRE WIEDER

Nun ist der rote stiefel leergegessen,
die plastiküte mit leckereien aller art
nicht mehr gefüllt;
verdaut: äpfel , datteln und diverse nüsse;
die rute längst zerknickt.

Und auch der weihnachtsbaum, der nadelnde,
sendet mit seinen kugeln,
den echten kerzen und den elektrischen
keinen glanz mehr aus;
steht mürrisch in der ecke zum abtransport.

Die drei sternsinger-könige sind wieder abgezogen
mit ihrem betteliied;
draußen beginnt, nachdem es an silvester knallte,
der karneval voll alkohol
und ausgelassenen fratzen.

In einem nebensaal der kirche
wird fleißig schon an der passion geprobt:
klagesoli und chorgesänge;
kaum ist das kind geboren,
muss es schon wieder - sterben

und dann natürlich auferstehen.

DER GEHETZTE

Von einem zum anderen –
kaum ist er *hier*, hält er's auch *dort*:
längstens - lediglich kurz aus.

Viel ist ihm zu *wenig*:
ein multi-tasker, dem unbefragt
alles und dabei nichts gelingt.

Auf sendung ist er – dass es nur so funkt,
pendelt auf allen frequenzen,
hängt sich in jedes programm.

Junge: was deine wirkliche *performance* ist –
pass auf : hast du in deiner hast
schon wieder einmal verpasst...

LANGLAUF

Landschaft im schnee:
diamantengleich glitzern die äste der bäume
ein collier der sonne für die natur...

Talwärts suchen,
in weitgeschwungenen loipen,
verkarstete herzen freie bahn,

gleiten, als wesen der schwerelosigkeit,
auf den kufen dahin,
immer dem eigenen atem nach ...

... aus der kraft der stöcke und arme ...
bis zum dorf, wo schornsteine rauchen ,
kaminfeuer warten.

Klar wölbt sich der himmel
über dem riesigen eisberg -
es ist noch zeit.

GELÄUTERT

Zum schlafen hat er sich mürrisch
aufs sofa gelegt;
es war ihm alles zuviel;
dabei ist ihm seine am band baumelnde brille
unmerklich nach hinten
unter das kissen gerutscht.

Als er den körper seitwärts wendet,
haben die beiden bügel sich schief abgedreht;
und nach bösem erwachen
ist dem kurzsichtigen natürlich
die ganze gestell verbogen,
und die gewohnte optik gänzlich vermiest.

Doch nach verdautem zorn
ist er weitsichtig genug,
dass er die bruchstellen
nicht selbst repariert,
sondern in kundiger beratung
nach heilung sucht.

Eine junge dame hat ihm nun
alles tatkräftig mit kleiner zange,
sekundenschnell
– sogar ohne kosten -
alles sanft etwas nach links-
etwas nach rechts biegend,
repariert.

Er blickt wieder durch:
und sieht die unübersichtliche welt,
ohne gesichtsverlust,
ganz neu aus alter perspektive,
was ihn wie immer,
bald sofa-müde macht.

RAUHNÄCHTE

I

Im mondlicht leuchten die baumwipfel silbrig –
wenn ihr watenden schwer durch den schnee stapft,
hört auf die stimmen von amsel, hase und hirsch;
was sie euch sagen, wird geschehen.

Es tanzen dämonen in pelzmasken an euch vorbei;
ein heidenlärm erfüllt die luft;
stetiges stampfen lockert das erdreich für künftiges;
alte geister, böse gespenster ziehen durch wald und feld.

Von duftenden heilkräutern erfülle der rauch
eure gehirne und eure gehäuse;
kommt im gewaltigen sturm die wilde jagd,
dann sucht in eurem inneren zuflucht.

Die große wäsche habt ihr längst abgehängt,
weil sonst jedem von euch sein leichentuch flattert;
beim bleigießen gebt acht:
ängstliche blicke werden schlechte orakel bescheren.

Zwischen hiersein und anderwelt
pendelt die zeit;
die zeit pendelt
zwischen anderwelt und hier ...

II

Odins wilde jagd ist es,
wenn es draußen knackt und grollt;
mit der ziegengesichtigen percha
kämpft er gegen das anbrechende licht,
will dessen vernichtung.

Doch wendet die nacht sich stets hin zum tag.

In ihre pelze gehüllt,
wollen die herrscher aus nordland
den heißspornigen phoebus vertreiben
mit seinem ewigen sonnenwagen:
doch der will glühende wiedergeburt;
demeter, die erdmutter,
ist bereits von ihm trüchtig.

Wem können wir trauen:
dem eis oder dem feuer
deren frucht und opfer –
wir gleichermaßen sind ?

II

– diese weiße frau dieser tage ,
schwester der pythia :

Sie wirft aus dem räucherset
verschiedene kräuter in aufflackernde glut:
sie segnet die zukunft - der zeitpunkt ist gut:

Es sind die zwölf nächte,
die weder zum alten jahr
noch zum neuen gehören:
als geheimnisvolle leere:
im dutzend der dunklen beklommenheit -

feine gerüche:
geben weisung –
 allem
zu allem...

Kampfer erzeugt *reinigung*:
gemischt mit wacholder, lorbeer und rosmarin:

kraft liegt
in salbei , thymian und dem harz der storaxgewächse;

johanniskraut, lavendel, kamille, hopfen:
führen zur *klärung* ;

myrrhe, schafsgabe, baldrian:
geben der seele gleichgewicht;

zimtapfel, vanilleorange und stern-anis
führen das herz zur *beschaulichkeit* ;

wärmende klärung verheißen
tannennadel, mistel und weihrauch;

sanftmut und heilung
versprechen rosenblatt, holunder und das aztekische goldcopal.

So öffnet die seherin - auch dieser tage –
unsere poren für alles für göttliche in der natur
für rausch und magie
in den phasen des mondes

- - - lächeln darfst du, aber nichts verlachen - - - -

MINUSGRADE

Diese herbe poesie des matsches auf der kalten fahrbahn
lässt ihn ein wenig innehalten:
in der dämmerung – braun verkarstetet –
- reifenspuren ...

Wenn gleich der eiswind kommt,
wird alles spiegelglatt.

Jetzt bewegt sich alles
bei gedrosselter geschwindigkeit,

selbst die autos
fahren schritt.

So ertrotzt sich die natur
an wintertagen
das den menschen angemessene tempo...

MUSIKGENUSS

An breiten weinberg-terrassen
hängen die klänge mit ihren über reifen trauben,
rebstock um rebstock: melodie um melodie:
die zarten und die lauten beeren,
von unseren ohren abgepflückt.

Und unser geist
keltert das alles zur essenz,
zum tanz, zum klagelied, zum schicksalsstampfen:
posaunen, flöten, schlagwerk,
kontrabass und violinen
prosten sich zu,
auch wenn der saal ganz trocken ist.

Manchmal vernehmen wir
ein kleines glucksen –
dann wieder wird rauschhaft
das große fass geöffnet,
je nach dem gehalt der komposition :

umwerfend oft:
der lange nachhall
im labyrinth
der aufgewühlten hörer-seelen...

VERGEBLICHES BEMÜHEN

Noch
trägt ihn
die zuversicht:

antwort wird er
erhalten
auf sein fragen –

bis die erkenntnis
in ihm dämmert,
dass seine warteschlange

eine möbiusschleife ist,
auf der er rastlos
krabbelt.

Bisweilen
hegt er zwar
verdacht,

dass ihn
das alles nicht wirklich
zum ziel bringt:

und siecht so
stets dahin
an seichter oberfläche;

dann
hält er
ängstlich inne,

getragen
von der zuversicht,
doch einmal

antwort
zu erhalten
auf sein fragen -

trotz des verdachts,
dass nichts
ihn dahin weiterbringt...

und damit die angst
ihn nicht
erfasse,

kriecht er
auf seichter oberfläche
weiter,

antwort
zu erhalten
auf sein fragen...

obwohl
die warteschlange
eine möbiusschleife ist:

mit seichter oberfläche
ohne ziel,
nur seiner furcht,

damit
die angst
ihn nicht erfasse

...

SEHNSUCHT

Gestern suchte sie einsam
am strand
die zweisamkeit mit der natur,

verlor sich fast in meer und wind -

Die möwe über ihr
flog hingegeben:
schwerelos ...

Strömung zu sein –
leichtigkeit:
zu wasser - zu luft:

ein heimkehrendes kind ...

Ob ihr das
einmal gelingt ...?

ERFÜLLUNG

Auf gelenkigem bein
springt er über stock und stein
ins leben hinein.

Verirrt im gelände
will er am ende
schließlich die *wende*.

Mit ermatteten schwingen
dies zu vollbringen,
wird nicht gelingen ...

PALLIATIV-STATION

Sie trägt ihren kopfschmerz wie eine krone,
erträgt ihn nicht bloß;
und ihr stöhnen ist - unterbrochener gesang:
noch hat sie ein quäntchen kraft dazu,
noch kann sie dies ein wenig wollen:
noch wirkt die tablette,
die ihr die angst vor dem tumor nimmt ...

Sie sieht in ein freundliches gesicht.

Es schweifen ihre gedanken.
... im gras liegt sie ... unter dem baum ...
das lied lindert ihr leid;
während sie glüht, blühen die zweige;
alles verästelt sich
wie im gehirn die feinen blutkapillaren;
ein- und ausatmen –
es kommen und gehen -
die guten, die bösen gedanken ...

... nun bricht die sonne durchs laub,
mit sich überkreuzenden strahlen
und blendet sie;
die verzweiflung hängt über ihr
wie ein riesiges spinnennetz...
auf dem laken
liegt ihr körper zusammengekrümmt,
im gewölbe der erkaltenden decke:
wie ein kleiner embryo ...

Es hält ihr jemand die hand.

Ihrer beiden ausgestreckte arme
bilden die nabelschnur in den tod.

MITLÄUFER

Auf den bekannten wegen bei spiegelglatter vereisung –
die üblichen pirouetten ...
vorsicht : rutschgefahr!

Wenn er nur nicht
den eigenen standpunkt verliert –

Noch hält ihn das salz
seiner schnell hingestreuten argumente

... und er versucht, so gut es geht,
für sich die balance zu halten:
als freund der wahrheit, wahrhaftigkeit ...

Doch der trend geht in eine ganz andere richtung –
und er fällt.

Er wird es sich niemals verzeihen:

Ach wenn das tauwetter *doch* kommt,
sein rüchgrat bleibt,
unheilbar angeknackst...

LIED DER VAGABUNDEN

Kameradin eisen-krähe, am balkongeländer festgekrallt:
meinst du wirklich, dass wir vor dir flüchten?
Attrappe du: blutleer und ohne gesang!
Aufgeplusterte - in deinem modellierten federkleid!
Darüber lacht sogar der wind...

Walte nur verbissen deines schreckenamtes!
ndessen wir die kleinen samenkörner picken;
die freien segler aus den echten lüften,
an deinem starren blick erkennen wir:
Wie gerne wärest du bei uns ...

Schweren herzens flattern wir
mit gesättigtem magen auf und davon...
Und lassen einen klacks vom mittagsmahl
dir auf dem kopf als gruß zurück;
der glänzt noch lange weiß in der sonne.

30

BETENDE HÄNDE

Eine doppelseite trauer
hat er in der zeitung aufgeschlagen –

alles kacheln, schwarz eingerahmte: für den tränenfluss;
am oberen rand bisweilen:
kurze abschiedssprüche ...

Und der name – ?
Er erschrickt:

Warum findet er dort eine - leere stelle?
Darin assoziiert er *sich* ...

II

Wohin zieht es *ihn* beim design –
zum kreuz, zur kerze,
zum stundenglas, worin er zu staub zerrinnt?

Doch wer hat
die rose,
den palmenzweig,
die große langhaarige weide
für ihn bestellt?

Er sieht sich hinaussegeln –
zum letzten ankerplatz für seine seele.

Begleiten ihn weißen tauben?
Oder bloß ein einziger schmetterling?

III

Er legt den tagesanzeiger langsam zur seite,
blatt um blatt ,
trennt sich zeile um zeile.

Er bemerkt, dass er gar nicht erbleicht...

RÜCKKEHR

Auf dass er nichts verletze:
betritt er leise und weich
das zerbrechliche traumschloss.

Der wagt er kaum zu atmen;
verliert sich schließlich
in den tausend spiegelungen seiner selbst.

Im auge des labyrinths wartet,
lasziv lächelnd,
die mutter:

hingestreckt; windet sie sich,
winkt ihn heran;
ein langer schlauch entwächst seinem nabel.

Ein luftballon: so zieht sie ihn mädchenhaft zu sich:
ein großäugiger embryo,
der seine warme höhle ersehnt ...

Im schoß ihrer träume
sind sie schmerzlos vereint: wiegen sich
trunken vom beischlaf.

32

RETTUNG

1

Verdammt – welche dunkelheit das –
eine nacht, die messer zu wetzen...
... Verzweiflung - überall auf der lauer!

Nicht die eigene hand erkennt der verirrte mehr:
satellit mond hat eine schwarze wolkendecke
über sein silberantlitz gezogen.

Laut pocht der puls in der stille ...
Gedanken im inneren kreischen nach ausweg!
Doch die blinde eule antwortet nicht.

2

Eine sternschnuppe fällt,
hat den kalten wald erhellt;
... zerschellt.

Statt zu erfrieren,
statt zu verlieren:
konnte der kopf - kombinieren ...

Wo kam die wegweisung her?
von über dem meer?
Zu sagen ist´ s schwer.

Jedenfalls
ist er gerettet.

DER OSTEOPATH

Wie der schmerz in der sehne sich sehnt
nach der lindernden hand –
ein seelenschmerz ist es gewiss,
ein verhärtetes gewissen,
verknotet, verhärmt...

Filigran erfassen die finger
alle faszien unter der haut,
streichen die wirbelsäule entlang –
vom becken - zum hals...
... wie es vom schädel zurückströmt...

Was geschädigt war,
wird wieder gerade;
gestautes wieder fluss;
o wunder:
wie die unsichtbare wunde
sich schließt.

Ist es ein göttlicher guru, der spricht,
oder ein heiterer heiler:
*„Steh auf, nimm dein bett
und geh!
Entspanne dich... !*

IST ER ´S ?

Jetzt knackt der erste frühlingssturm
die letzten morschen zweige;
ergraut und kraftlos fallen sie aufs erdreich hin;
letze verwesung, letzter moder:
nimmt sie auf.

In zartem grün schimmern die bäume;
den dunklen winter sind sie leid;
sie strecken ihre äste zur sonne hin;
aus dem boden saugen sie köstlichstes gebräu;
bald sind sie, blütenprächtigt: lebenstrunken ...

Wie auch wir menschen uns verwandeln ...
Wir ziehen unsre dicken jacken aus,
und legen, unter entblößter brust,
unsere erregten herzen frei ...
ganz hingegeben.

Wie weggeblasen ist das alte jahr;
die müdigkeit hinweggefegt!
Der frische tag, mit uns
als seinen neuen früchten,
wirkt froh und plötzlich aufgeräumt.

DEM GRÜNEN ELMAR ZUM GEDENKEN

Jedem einzelnen baum trauerte er nach –
und verbitterte dabei nicht;
vor säge und kommerz gerettet
hat er die allermeisten – leider – *nicht*.

Von vielen beschimpft und belächelt
radelte er auf seinem lebensweg
durch den sturm der entrüstung,
durch das kopfschütteln mancher freunde,
von mahnwachen zu demonstrationen;
und blieb dabei: konsequent *grün* hinter den ohren.

Während die allzu etabliert gewordenen,
die schlaunen, allzu geschäftigen: allmählich staunten:
mut nicht *money* war bei ihm gefragt;
respekt flößte er ein –
von prozess zu prozess:
setzte er bewusstseinsprozesse in gang ...

Atomkraft –nein danke!
... so hat er brennstäbe bekämpft
maßstäbe setzend:
in friedlichem, in freundlichem,
in sich nie schonendem engagement.

Verlässt er jetzt eine *sauberer* gewordene,
eine *fairere* welt?

Wer, wenn nicht *er*, wusste genau:
wie gefährdet wir sind:
durch die immer - und immer wiederkehrenden
verschmutzungen - - - von uns:
im *inneren*; und damit: auch *außen* ...

SÄTTIGUNG

Wird wirklich nichts so heiß gegessen
wie es gekocht ist?
Lass nichts anbrennen, heißt die devise:
iss, junge: die suppe wird kalt;
halbgar eingebrocktes ist auszulöffeln,
gezuckert oder versalzen:

Welches gastronomische rezept
verhindert die gastritis der mutter natur:
gebratenes und gesottenes – ?
Oder doch besser: gedünstet?
Ganz schön gepfeffert der schmaus!
Wer röche den üblen braten nicht ...

Denn nicht fisch ist ist's, nicht fleisch.
vielmehr: gammel und abfall;
auch die schnellen schlankmacher
erzeugen unappetitliche dickfelligkeit -
und überall giftigen dünnfluss
sowie allerorten verstopfung ---

Welches gericht
richtet die übermäßigen fresser
eigentlich nicht?

EVOLUTION

Warum ist
selbst der kleinste saurier
so gar nicht kuschelig?
Ist es sein böse blick,
ist es sein scharfe gebiss?
Natürlich
sind auch
die von beginn an
scharfen krallen
daran schuld;
und die erwartung,
dass er bald
ins riesenhafte hinauswächst
und in seinem gräßlichen panzer
nicht mehr zu bändigen ist,
da er alles, was sich ihm
entgegenstellen,
geradezu niedermetzelt.
Gut dass der saurier ausgestorben ist;
und wir schwachen,
mit dem kindchenschema
ausgestatteten menschen
ja keineswegs
solche verbiesterte urdrachen sind ...

GEHIRNSCHLAG

Die sonne blendet ihn mit scharfem stich;
in *einem* moment wird alles dunkel;
was er eben noch sah,
stürzt in sich zusammen...

Dann gewahrt er in blauen ringen,
planetenbahnen gleich,
seinen blinden fleck -

... der allmählich verschwimmt ...

Eine kleine gedanken-eruption
war es -zwischen *dieser* wirklichkeit
und einer ganz anderen,
schneller vergangen
als je erfasst ...
glühender
als vulkangestein –

Schon ist die lähmung
vorbei...

FRÜHJAHRSGEFÜHLE

Immer wieder –
ist es die wiederkehr der wärme,
die sie beglückt.

Sie fühlt sich
wie der baum,
dessen früchte
sie bald gebiert.

Keimlinge
keimen
keimlinge -

erhitzt -
von glühender lebenskraft

PORTRAIT EINER ALTEN DAME

I

Nicht nur, dass ihre haut
überall an armen und beinen
verwelkt,

auch im gesicht
trägt sie schmerzende
bunte flecken.

Aber die augen
haben noch strahlkraft,
bei aller schwäche

und heitere worte
kommen über
ihre verschorften lippen.

Spieglein, spieglein an der wand:
sie ist schon lange nicht mehr
die schönste im ganzen land.

II

Ihre seele, allen widrigkeiten
zum trotz,
trotzt der hässlichkeit -

auf ihre geduldige weise:
sehr weise bleibt sie, wer sie ist -
mit offenem visier

und ihr gesicht
verliert dabei nie:
allem und allen zugewandt,

wie lange - und sehr
die bitteren stellen
auch eitern.

Spieglein, spieglein an der wand:
so wird die greisin plötzlich
die schönste im ganzen land.

LEBENSWEG

Mit ihrem blindenstab
schreitet sie aufrecht an uns vorbei,
sucht zuversichtlich die weite;
öffnet sich dieser
schritt um schritt
im dämmerlicht der ungewissheiten.

Auch wir, wenngleich sehenden auges,
schreiten auf das zu,
was uns verhängt ist,
... nicht wesentlich sicherer.

Im gegenteil:
wir strucheln eher
an graben und stein.

IM FRÜHTAU

Am morgen, sobald die lerche
die nachtigall verdrängte:
will jeder der vögel, plötzlich erwacht,
der lauteste sein:
 ein fröhliches zwitschern,
 krächzen und piepsen;
und zwischen amseln, drosseln, finken -
ist der star natürlich der star;
doch auch das kleine rotkehlchen
quiqiliert beglückt mit.

Großes gekreische bricht an,
wenn der ausgeruhte kater
sein revier durchsstreift,
im anschlag stillsteht
 und allem geflatter
 entgegengirrt mit scharfem blick;
der hunger hat frühstücksbereit
seine fressgier entfacht,
aber die mäuse bleiben
in ihren lächern .

Auf seiner knarrenden vespa
kommt der zeitungsbote geritten,
bremst ab:
briefkästen klappern;
 so teilt er unentwegt
 neue nachrichten aus
als bewährten gesprächsstoff
für weiteres zetern und keifen;
allmählich wird es ungemütlich
in dieser menschenwelt.

Doch an büschen und bäumen springen
sektkorkengleich
alle duftenden blüten auf,
ein wenig nachtfeucht noch;
 abertausend sonnenstrahlen
 decken mit krokussen bald
den täglichen wiesentisch;
bienen beginnen zu brummeln;
wer mag, kann sie hören -
freilich: wer will das schon?

-

ZUSAMMENGESTUTZTER BAUM

Das astwerk haben sie dir abgesägt.

Wird aus deinen stümpfen
wirklich neues sprießen?

Ach, dieser schmerz der operation -
wenn das längst überfällig gewordene
sich von uns trennt:

mit dem risiko ausbleibender erneuerung...

Doch die kleine grüne spitze
in der hölzernen wunde zeigt an:
auf die säfte der erde
und die strahlen der sonne
ist immer verlass.

FRÜHLINGS ERWACHEN

Das große bassin
haben die handwerker ausgeschrubbt:
sehr viele eimer voll modernder blätter
und stinkendem tannengeäst.

Unter der hand
hat ihnen die sonne
alles getrocknet.

Nun schraubt einer mit messing-zange
am rostigen zuleitungsrohr;
und es quillt leise.

Die freche fontäne,
aus langem winterschlaf erwacht,
spritzt,
aufgeweckt,
alle anwesenden
naß.

Der mächtige strahl verströmt sich
mit männlicher kraft

Bald ist das blaue becken gefüllt
für die schönen schwimmerinnen und schwimmer.

ZWISCHENSTOP

Manchmal, wenn er lange, für sich so, im auto fährt,
denkt er ein anderer zu sein:
ist sich ganz fremd;
ob es das gibt: die plötzlich ausgetauschte existenz?

Es kommt ihm so vor, als steige er aus,
als steige er um:
zur rückfahrt in eine dimension ohne geschwindigkeiten,
zum quäntchen zeit, auf dem er ruht.

Man ruft seinen namen,
er dreht sich um –
... jemand hupt -
vorbei -
schon vorbei

WOHNSILOS

Gleich mächtigen waben

hängen die hochhäuser am hang:

behausungen flirrender wesen;

in engen parzellen herrscht hauen und stechen;

überall übler geruch;

diphtherie breitet sich aus, depression:

dem himmel nahe; doch näher der hölle;

wie es gärt, wie es nach allen seiten hin schwankt.

Auf müllcontainern und moderigen mauerresten

sind hass und gewalt eingraviert:

tätowierungen der ohnmacht, der auswegslosigkeit;

von verrosteten garagentüren

blättert es brüchig wie schuppenflechte;

zwischen antennenschalen an vergitterten balkonen

schallt rock, vermischt mit fremdländischem gesang.

Treten vermummte frauen auf dich zu -

bleckt dich der bursche mit seinem handy blindwütig an?

Schnell weiter! - Nur raus hier – raus -

Wie bloß: sind *wir* in dieses viertel hineingekommen

– ohne not ... ???

PECHVÖGEL

Sie wollte die blume ins wasser stellen,
aber die vase zersplitterte ihr unter den händen;
mit saft wollte *er* seinen durst stillen,
aber jetzt schmerzt ihm der magen.

Vor etwas zu bewahren dachte sie ihn,
aber sofort ist er verletzt;

sein zu eiliger schritt auf das ziel
lässt ihn schnell straucheln;

sie wartet so lange geduldig,
bis sie alles verpasst.

Entspannt sollten die tage beginnen:
ohne den üblichen krampf;
und jede ihrer regungen
erwies sich als falsch ...-

Von keinem der beiden – im übrigen –
anders erwartet: trat es dann ein.

ÜBERHÖHT

Der mörtel zerbröckelt:
auch im stahlbeton;

die weitgeschwungenen brückenelipsen
stürzen in sich zusammen;

da ist kein boden mehr
zwischen dir und mir.

Das land lehnte sich auf gegen vermittlung –
mit seinem schlund - wie ein drache;

wir fallen -
mit unseren maßen, mit unseren übergewichten;

keine hand
fängt uns auf ...

MÄRZNACHT

Der wintermond hängt am himmel
wie eine schimmelnde feige,
nicht abgeplückt;
im wolkenvorhof versammeln sich schwaden.

Eine sternschnuppe fällt,
entzündet jedoch keine flamme;
eisiger frost hockt im dunklen geäst;
morgen soll frühlingbeginn sein;
alle salweidenkätzchen bleiben im pelz.

Ob, was immer währte,
die sonne auch diesmal gewährt?
Die siegerin in der ekliptik
wirft zaghaft ihr wärmenetz aus.

GÖTTLICHE GEGENWART

Der pastor rudert mit ausgestreckten armen
abrahams segen herbei –
und eine riesige woge erfüllt den sakralen raum:
solche gewalt hatte auch mooses über das meer.

Geborgen unter dem kirchenschiff
fühlen wir uns,
für kurze zeit -
wie jona im bauch des wals ;
bevor uns das riesige schicksalstier
wieder ans alltägliche land
speit.

Voller zweifel
liegen wir dort - wie stets gestrandet:
kleine ungläubige fische.

PARANORMAL

Nur mit dem blick den löffel verbiegen:
das gerade ein wenig schräg rücken
für den bekömmlicheren verzehr...

das verhärtete erweichen,
damit die verknöcherung weicht ...

... das ist dein lächeln,
das mir plötzlich
meine metallene schwere nimmt.

UNDINE

An der anlegestelle wartet sie
auf sein zurückkehrendes boot;
schon längst ist die sonne untergegangen.

Hier hat er sie wortlos abgesetzt,
ist ohne umdrehen weitergerudert,
als wäre er wieder der fremde.

Es war ein schöner nachmittag zusammen,
jenseits des stegs, auf weicher wiese
unter säuselndem geäst,

eng umschlungen: mann und frau,
mit der lust auf den anderen körper,
nackt in warmer witterung.

Auch wenn sie sich nie mehr begegnen -
als faustpfand der liebe bleibt
unter ihrem herzen: das kind.

IN FAHRT

Los --- den drahtesel reparieren ---
 und dann mit karacho auf die *rue de la vitesse*:
voller spannung,
alle viere von sich gestreckt ...

Bergauf – bergab
 beugt er den biegsamen körper
über dem lenker:
 eine tour de france in den frühling,
die trägen triceps trainierend.

Mit jedem taffen tritt
 erwacht seine wintermüde muskulatur:
das geschoß eines großen *chasseurs*:
 so schießt er über alle *chauseen*.

Grün gleitet, im fünften gang,
 die freie landschaft an ihm entlang ...
wo der tag am schönsten sich sonnt , in der ferne:
 wird er zum roten funken am horizont.

KLEINES INTERMEZZO

Wenn die osterglocken läuten,
trinken die elfen im morgentau
aus gelben märzenbechern
reinen narzissensaft;
das macht sie beschwipst.

Mutter rotkehlchen bereitet
mit ihrem gatten
das nest für künftige kücken:
noch bevor die katzenminze
den scharfkralligen räuber herbeilockt.

Im kühlen teich nimmt die sonne
ihr goldenes bad;
emsige schmetterlinge
fächeln ihr sanft laue luft zu:
jetzt, wie sie dem wasser entsteigt.

In kindlichkeit wiegt sich der tag;
weggerückt ist der stein;
aufgelöst alles schwere ...
Wer wollte da nicht singen?

Doch ein neues kapitel
von schuld und schmerzen beginnt.

55

RESIGNIERT

Groß, größer - borniert:
das ist es - - -

Einer katze das mausen vorwerfen,
ist dies nicht töricht?
Es wäre das gleiche wie die blumen
wegen des welkens
zur rede zu stellen.

Belassen wir also
das schwarze beim schwarz
und machen uns gegenseitig
nichts weiß.

Ihr mit euren zwischentönen!

Die bunten farben sind
nur stufen von grau...

SOMMERIMPRESSION

Diese brücke, die vergangenes mit zukünftigem verbindet;
spaziergang an rostenden pfeilern entlang;
wie in der kindheit riecht die straße nach asphalt;
blick frei auf den fluss - das geäst am anderen ufer.

Der schwarzer kahn zieht unter dem bogen vorbei;
auf dem deck nackt ausgestreckt: ein junger matrose;
winkt er dem alten zu, dem weit über die brüstung gebeugten?
Schon ist der sarg in der ferne verschwunden.

An der böschung verebben die wellen;
vogelschwärme krächzen von dannen;
ein hitzegewitter rollt dunkel heran;
noch regnet es nicht; aber es blitzt.

57

GEFÄLLE IN DER SCHLEUSE

In mancherlei kammern, vom wasser getragen,
steigen wir auf;

das element
entfaltet seine verborgene kraft:

Sanft, mühelos
hebt sich die schwerste last.

Keine angst:
die fahrt geht doch weiter ...

Dass uns so selten:
entspannung mit wahrem vertrauen gelingt!

SIEDEPUNKT

Hitze röstet den tag,
backt vielerlei formen der erschlaffung.

Salzig verdampft in schattigen achselhöhlen
das element wasser.

Auf dem behaarten arm
sucht die ameise ängstlich das weite.

Wir schlagen das müde augenlid auf:

Die sonne verglüht -
mit unserem blinden fleck ...

OFFENES GEHEIMNIS

Die katze spielt verwundert
mit dem bleistift des dichters,

beschnüffelt den bogen papier,
reißt mit der krallen an dem gekritzeln.

Könnte sie lesen wie wir,
wäre sie länger nicht tier ...

Also springt sie vom tisch –
und das kluge blatt flattert ihr hinterher.

Es scheint: sie spürte,
dass sie erschreckt an ihre grenze geriet ...

ZUSPRUCH IM MAI

Warmer wind erfüllt die allee;
im gebüsch ein rotkehlchen:
es stopft emsig die schnäbel der kleinen;
durch weiße wolken blinzelt das himmelszelt;
du darfst blauäugig sein ...

Schreite voran:

es zeigt dir der zittrige kompass
die angemessene richtung -
mit jedem schritt
erneuerst du dich.

Die bäume schlagen aus?
Schlage fröhlich zurück
im boxing der natur;
sage okey statt k.o.:
verweile nicht auf der matte!

Von der würzigen bowle aus beeren:
schlürfe - schluck um schluck- mut!
Spürst du in dir
die ätherische wirkung:
die volltrunkene überlebenskraft?

INNENLEBEN

Gut geht es dem bauch; somit mir *auch*;
mehr bin ich gedärm
denn gedankengeschwärm.

Freut sich mein magen, kann ich viel wagen;
auf diese weise
ist meine tat: die essenz guter speise.

Der kopf, dieser ppropf
auf dem leib, reflektiert und denkt,
dass *er* lenkt:

Aber die echten kräfte sind die *innensäfte*;
nehmen den kleinen verstand
beherzt bei der hand.

An jeder stelle sind wir zelle
wie vorzeiten –
wagt etwa wer: dies zu bestreiten?

HERZLICHER GRUSS

Was soll er dem freund schreiben,
was nicht nur *floskel* ist.

Das ganze leben
ist floskel ...

Wahrscheinlich ist er ungerecht,
müde, verbittert ...

Er wünscht er ihm dann *doch*:
alles gute ...

Das ist schließlich und endlich
ein wenig mehr
als bloß schlechtes.

GEWAGTE ANALOGIE

Die spinne hängt in der luft;

am seidenen faden
hat sie ihr schicksal im maul;

sie drechselt und drechselt ...

Wenn *wir* abhängen:
ist dies - auf unserer eigenen spur?

IM TRETBOOT

1

Die tritte der füße
bedeuten genuss:
der sieg der kraft gegen die strömung im fluss.

Von beiden ufern: geäst;
wir stoßen es fort;
nichts hält uns fest.

Schon droht ein wasserfall;
wir müssen wenden -
gefährdung überall.

Die gefährlichste stelle
ist dort
diese glitzernde - stromschnelle.

Ob man ertrinkt,
wenn die nusschale
plötzlich versinkt?

2

Stück um stück
trägt uns der fluss
behutsam zurück.

Wie gut: unser bein ruht;
ein regloser lauf -
keine enten schrecken mehr auf.

Die uferseite – sie gleitet
grüßend vorbei
als ob es erinnerung sei.

An der anlegestelle
verebbt welle um welle;
es weist der ersehnte steg

am eingang
unserem ausgang
den weg.

WETTERLAGEN

1

Der regenguß hat den staub auf den blättern
hinweggespült –
in sattem grün leuchten die gesäuberten wieder,
in junger frische dehnen sie sich.

die dunklen wolken
öffneten sich
über dem land.
auf dass sie die welkenden nicht verdursten, -

Vorm dem siedepunkt der sonne
erlöst uns
ein fürsorgliche kreislauf.

Dem aufgeben nahe
warst auch du;
nun regt sich
dein gebein.

2

Zum riesigen meer
werden vom menschlichen zugriff
die flüsse.

Lang aufgestautes
gießen die wolken wütend aus.

Im mahlstrom treiben die häuser,
vergebliche flöße, dahin.

Der himmel kennt kein erbarmen;

alles erreichte sinkt ab, verwest;

im selbstmordprogramm ...

AUF ABRUF

Die uhr hat die zeiger verloren,
doch sie tickt noch laut.

Oft fragt sie sich:
macht dies noch sinn ?

Aber dann gibt sie sich wieder
der zeit hin, wie immer:

einfach darauf gespannt,
wann ihre unruhe erlahmt.

HÖHENANGST

Jetzt steht er auf dem berg,
den er sich selbst aufgehäuft hat –
auf dem gipfel:
und schaut zurück.

Ihm schwindelt:
wieviel mühe hat doch der aufstieg gekostet:
ja, der abstieg wird schwer ...

Vielleicht –
dass er alles loslässt?

Vielleicht –
dass er einfach springt?

AUF EIGENEN FÜSSEN

Wie geschickt das baby
den boden bekrabbelt -

langsam
sich aufrichtet,
das körperchen
ausbalanciert
und dann
mit gestrecktem rüchgrat
behutsam läuft ...

Die freude ist es
an der bewegung,
am tapsigen gang,
wenn das kleine,
laut trällernd,
mit seinen patschhändchen
sich dazu
beklatscht:

Küsschen von uns!
Und glückwunsch!

ZAHNLOSER ALTER

Der schwüle tag ist verhangen –
regen hat angefangen...

Sein kopf ist müde, zentnerschwer;
zuversicht spürt er schon lange nicht mehr.

Unten - die straßen auf dem plan
glotzen ihn mit trüben augen an.

Irgend ein flugzeug, hoch über ihm, brummt -
ist schon verstummt.

Gerne würde er: einfach bloß lachen;
entspannen im schlaf; ausruhen im wachen.

Stahlbeton ist seine gegenwart;
das weiche in ihm ist ebenso hart.

Er rafft sich auf – sucht im treppenhaus streit:
der einzige weg aus der einsamkeit.

70

SEDIMENTE

Bunt gerippte muscheln;
sandburgen.

Sonnengesang
vor dem siedepunkt.

Unentwegt schäumen gierige krallen aufs land;
versickern.

Durchs wunde ozon
stößt helios mit glühendem speer.

Falte um falte
räkelt sich gaia—

Aufbrechende brüste:
kontinent um kontinent.

Sandburgen zerrinnen;
neue gebirge erstehen.

KATHERISCHES CONSOLAMENTUM

Wenn höchstes ziel des lebens *vergeistigung* ist –
und alles andere, das materielle, *das böse*:
kitzel des abschaums bedeutet:
sämiger sud, aus dem vergängliches,
vergebliches, nichtiges quillt:

Dann umhüllt alle den fleischlichen körper
mit dem schwarzen mantel der entsagung;
schützt vor dem höllischen feuer der sonne
euren kopf mit dunkler kaputze;
denn verführerisch ist die welt.

Was ist schönheit – teufelswerk und beschmutzung;
geil blühen die früchte der bäume!
Was unterscheidet den menschen vom tier –
dass er der höchste durchgang der seele ist!
Übt euch im fasten – es ist endema-zeit.

Bei dreimal gebeugtem knie empfängt
den segen des perfekten, seinen friedenskuss!
Das heilige buch des johannes legt an die stirn,
welches christus als die all-vollkommenheit lehrt;
sein erinnerungsbrot ist kein gebrösel des leidens.

Endlich unendlich vereint mit seinem geist
kehren die auserwählten zurück
in die göttliche konzentration,
die ewiglich währende liebe bedeutet:
Der eingang in sie - ist der eingang ins nichts.

72

UND DENNOCH

Spärlicher regen fällt,
der rede nicht wert.

Die wolke zog weiter.

Die hitze lastet,
trockenheit dörft.

Der durst nach ein bisschen trost
bleibt.

Vielleicht dass unter gestein
sich *doch* noch
ein kleiner quell öffnet?

PHOEBUS

Das eidechsenpaar hat die tote zikade
in den schatten der platane geschleppt;

die zarten flügel am vermodernden leib glänzen;
das stetiges krächzen hat die arme erschöpft.

Bei windstille siedet die siesta
auf ihrem heißesten punkt.

Bleiern lauern ozean und firmament
auf den blutroten absturz der sonne.

Was alles hat noch
seinen zenith überschritten?

VERGEBLICHE LIEBESMÜHE

Am spinnenfaden versucht er,
die glocke zum schwingen zu bringen;
sich wundernd, dass sie nicht läutet.

An seiner kraft ihm liegt es nicht:
im gegenteil – :
alles zerreißt.

Da ist plötzlich ein sturm,
in dem sie erklingt;

ihn aber bläst es,
unverrichteter dinge, davon.

ANFAHRT

Ein kussmund -
diese weiße wolke am himmel,
die uns mit ihrem lächeln begleitet
von serpentine zu serpentine:

Wann endlich enden die kurven?

Lautes zirpen im bewaldeten karst:
freundlicher empfang oder abwehr?
Rebstöcke stehen zu tausend
am rand der chaussee,
sonne einsaugend.

Im wageninneren:
die klimaanlage auf hoctouren;
so schützt uns künstliche kälte
vor dem sicheren hitzeschlag.
Die glocke des navi , stets informiert,
warnt vor jeder gefährlichen kurve.

Wann sind wir da?

Der staub der landschaft
ruht auf unserer karosserie;
die rote nadel zeigt,
wie, fast verdurstend, der motor tuckert;
jetzt hat die synthetische stimme
schritt-tempo angesagt.

Schlaglöcher grüßen.

Längst ist die freundliche wolke
verschwunden,
als das meer vor uns dämmert:
die unendliche macht;
wie klein wir sind –
unter den sternen ...

STÜRMISCHE TAGE

Wie gut, dass die äste nicht gänzlich abbrechen
in diesem orkan ;

wie gut, dass die früchte
nicht völlig versengen im hain.

Aufblühen - absterben – wiederkehr.

Selbst das zerstörteste gleichgewicht
stellt mutter natur wieder her.

TOUR DE FRANCE

Am berghang steht der *patron*,
ein braungebrannter bär,
mit seinem maultier
und grüßt die vielen radler in der ferne.

Warum machen die das –
in ihren schweißtriefenden trikots?
fragt er sich.

Jedem das seine,
denkt er dann und sattelt die körbe auf
zum langsamen abstieg ins tal.

MEMENTO MORI

Warum ist die scheue eidechse vertrocknet –
nur noch skelett und haut?

Aus winzigen augenhöhlen starrt sie
den wanderer groß an.

Ob sie den gaffenden *doch* beißen will
wie ein cerberus aus dem totenreich?

Wehmut ergreift ihn, mitleid,
mit dem kleinen geschöpf.

Es bloß mit dem finger zu streicheln,
würde bedeuten: dass alles zerfällt.

Das ängstigt ihn.
Und erschrocken trennt er sich.

AMITIE FRANCO-ALLEMAND

Frühmorgens, gleich nach ein paar runden im *piscine*,
eilt er zu seiner schönen bäckerin, zur *boulangere* am strand:
für: *un baguette et deux croissants* -
und: für einen blick von ihr ... (mehr als ein *coup d'oeil*...)

Wenn er franösisch spricht, dann lächelt sie:
nicht wie es die anderen tun bei seinem – zugegeben -
kleinen *repertoire an mots (petit vocabulaire)*
und einem sicherlich grässlich harten - deutschen *accent*.

Gewiss tut sie dies nicht nur - des geldes wegen,
welches er ihr stets in einem großen schein – zur *adition* – entgegenhält:
est-ce-que possible de changer l'argent, madame?-
Oui, oui, monsieur... - Wie idiomatisch das alles klingt!

Sein augenmerk liegt ganz auf ihren breiten lippen:
vielleicht – wären kundin und kunde allein – bereit sogar zum kuss?
Doch ihre anderen frühstückshungrigen warten schon - drängeln.
Au revoir, flötet sie ihm zum abschied zu.

Wie ein torero mit offenem hemd, geschwellter brust
bestreicht er zart: mit *du beurre* und himbeermarmelade
das gehörnte backwerk, schneidet sorgsam feine weißbrotschnitten;
demain, demain - ach: wieviel stunden noch!? -

trifft er sie wieder: seine geliebte, schöne bäckerin ...
– *de nouveau* ... !

80

DIE GROTTE VON CAMOUSE

1

Eingefräst in den höllenbauch der erde:
riesengewölbe - mächtige kathedrale, du:
 hochaufragend in der tiefe:
 erstarrt aufgespießt:
 abertausend
 alabaster-pylone!

Mächtige orgel
aus stalaktiten, stalagnaten: stalagmiten:
 nie habt ihr ein tedeum
 intoniert
 nur stillste stille;

aus hundert tympanons
 gieren drachenköpfe
nach vulkanischer glut:
 gefallene engel
 aus nichts als kühlem kalk.

Schwarzes paradies der gottesferne!

War da ein menschenlicht,
das zu den eingeschlossenen dringt?

2

Ein tropfen von oben
gebiert
den tropfen von unten:
zeit
baut sich auf.

Wo bleiben wir – wenn die urreäume
zusammenstürzen in den zeitenhöhlen ...

Von äonen sind wir winzigster teil
vielleicht der minimalsten sekunde.

VERLORENE UNSCHULD

Wenn der wind die fontänensäule,
einen bunten regenbogen malend,
auf der warmen liegewiese versprüht,
klatschen die kinder
aufquietschend
in ihre hände:
die süßen putten mit nackten popos
und zarten häuten.

Wie arglos diese kleinen engel sind -
in ihrem paradiesischen übermut:
der freude hingegeben,
ausgesetzt jedem fremden blick...

Fotografiert da einer, filmt gar?

Auf das schöne sommer-idyll
fällt der schatten
des dunklen internets.

KRISE

... zerschlagenes porzellan, kristallene spitzen auf dem weg ...
seine sohlen, seine fersen schmerzen;
 linderung verspürt er nicht;
fort – nur fort
 aus diesem schrecklichen tief.

Blitze am firmament -
 ob so einer aufschwung beginnt:
wie der mislungene alte?

Einerlei.

Wenn nur sein angeknackstes rüchgrat nicht bricht!
 Noch ist er nicht vernichtet!

Bloß nicht blöde
in der blöße verharren -
 sonst wird sie zur schwärenden wunde.

Fort – nur fort,
mit blutendem herzen.

Es ist seine flucht zu sich selbst.

IRGENDWANN - IRGENDWO

Ankunft ist nicht –
leer ist das seemannsbündel,
das du schnürtest:
eine hohle miese muschel:
die tage, stunden, sind gezählt

Mit diesem albtraum bist du aufgewacht:
Krakengleich
lauerte die dunkle tiefe,
die mit polypen-armen nach dir griff:
der muttermund,
der dich, plankton,
wieder fraß - - -
dein schweiß – die see

die tage, stunden, sind gezählt

LETZTE ZÜGE

War da ein tappser am ohr, ein hauch auf der haut?
Vorbei –wie bei nacht
eine sich davonschleichende, ihn belagernde katze.

Nun schwebt er über dem bett,
hält wache über den eigenen atem
und den verebbenden pulsschlag in seinem leib.

Ein weißes tuch liegt kühlend auf seiner stirn,
gegen das licht - nun gegen die dunkelheit.
Noch sind seine augäpfel nicht gebrochen.

Was oder wen erwartet er?
Vielleicht endgültig *sich*
am offenen fenster -
ein unbemerkt verglühender komet ...

85

GOTTFERNE

Das leben: dieser kleine und große schmerz,
dieser stachel im fleisch –
seit der vertreibung der seelen
aus dem paradies:
Ob es dieses schöne land jemals gab;
wird es jemals sein?

Immer mehr kam das quellende,
die qualle, mit ihrer qual
zu ihrem eigenen bewusstsein;
selbst die lust gebar schmach –
als akt der entsagung
gegenüber dem ewigen nichts.

Wozu dass alles?

Was *wir* wissen:
wir fressen, wir zeugen, wir sterben,
wir scheißen, wir pissen.

Wer weinte nicht –
so ganz auf sich allein zurückgeworfen zu sein...?

Ist das der sinn?

ZURÜCKGEZOGEN

Er hört schlecht –
aus dem üppigen lärm entnimmt er für sich
nur das allernötigste.

Das bedeutet: schließlich einsam zu sein.

Welche brosameln unnützen geschwätzes,
verworrener geschäftigkeiten,
soll er denn erhaschen?

Da lauscht er lieber seinem tinnitus.

Dort wird ihm sphärengesang zuteil;
davon wird er allmählich
eine einzelne stimme ...

Welch schöne bedeutung wird ihm zuteil.

Wenn einer von außen fragt,
ob er „verstanden“ hat –
nickt er unverbindlich, freundlich und stumm.

Ob das ein defekt ist?

Unbefragt wird er schließlich
ungefragt;
aber in ihm singt es ...

Längst hat er das hörgerät abgelegt;
so schallt es in ihm tag und nacht:
völlig unnütz - als reiner selbstzweck.

DIE GEHETZTE

Aus südlichem urlaub heimgekehrt - und in jeder ecke
sitzt eine andere depression, die auf sie wartet;
nicht die große ist es: mit nervenzusammenbruch,
es sind deren kleine schwestern der alltäglichen...

...Es sind:

das ungebügelt gebliebene hemd,
neben unzähligen anderen im korb ,
die zweite mahnung der immer noch
unbezahlten rechnung;
das im nacken sitzende verdrängte treffen,
nun umso unangenehmer drängelnd;
- die verschobene reparatur,
- der zahnarzttermin,
- das verlegte dokument,
- die ausgebliebene entscheidung ...

Alles stürmt auf sie ein, will nach ihr schnappen;
alles will gleichzeitig erledigt sein:
Und alles will sie auch endlich packen...
wie ein flatterndes huhn in ruhlosem tun!
Es türmt und häuft sich der berg,
und sie ist die sklavin:
der zwerg im gewerk ...

Bald ist es soweit:

dann ist wieder südliche urlaubszeit -
mit einem bisschen wenigstens schon: von *regeneration*...

Kommt sie zurück, erlebt sie dasselbe dramatische stück
wie in all ihren anderen jahren:
Es ist zum: *aus-der-haut-herau-fahren!*

Wann kommt die wende?

Wahrscheinlich mit ihrem eigenen ende.

... EINFACH GÖTTLICH ...

Irgend-wann ist *nie* – irgend-wo ist *nirgends*;
alles rudert, schwimmt,
versinkt im irgend-wie.

Jedes feste ist chimäre,
jede bleibe bleibt ephemer –

Siehst du die reine stille,
hörst du den klaren blick?
Du schreitest vorwärts –
es ist: zurück!

Jeder tropfen: ein kosmos,
jedes gesetz: ein reißverschluß am zipfel der welt,
chaotisch verdreht –
abertausend verzurrte möbiusschleifen ...

... geschwindigkeit als höchster ausdruck der erstarrung
licht und dunkel erscheinen weder finster noch hell.

... Was alles gibt es zu entdecken --
das spiel tausend verklickter bälle,
austariert, doch ohne balance ...

Was ist zeit ... zeitlosigkeit...
... ein buntes kaleidoskop
das sich um die eigene achse dreht,
und doch nie eine solche besitzt ...

jedem anfang, jedem ende:
entzieht es sich - liebevoll ...
dabei zugleich: grausam und voller sarkasmus

GRAPHOLOGISCHES

Er stößt den weit ausgestreckten arm in den raum;
prallt aber ab...

alles vor - hinter - neben - über ihm
ist platt, ja: auch er selbst.

In den gewohnten bewohnten dimensionen
ist er nur sein eigener federstrich;

... gezeichnet aber von welcher hand?

... eine hieroglyphe der zeit?

... abgefasst in welcher sprache ?

Unruhig wird er – ach und schreit.

Schall--los das echo,
das ihn umfängt;

im fehlenden gang
ist sein korpus ganz lang

und er selbst -
ein stummer verirrter klang.

STETS OFFENE FLANKE

Die letzte mücke des sommers
hat ihn erwischt.

Er erträgt dies mit leichtem lächeln,
tut so als ob ihn das gar nicht jucke.

Aber immerhin:
mit spucke versucht er die wunde zu lindern.

Doch die hauterhebung – vom stich –
wird stetig höher; sie rötet sich ...

so dass er nun *doch* kratzt;
wie nächstes jahr wieder –

zur fast gleichen stunde.

91

AN DER TANKSTELLE

Jetzt, wie er aus der glastür tritt,
wird er tatsächlich melancholisch:
die blütenköpfe aus dem plastikeimer dort,
zum kauf bereit, starren ihn an ...

Doch keine einzige der duftenden
wird er mit sich nehmen:
tot ist die tante; lange schon;

sie zu besuchen im seniorenhaus,
galt es zu dieser uhrzeit
für eine knappe stunde.

Los fährt er, kurz gezündet,
in eine andere richtung - irgendwie befreit;

und tränen wässern
die erinnerungen.

NÄHE UND DISTANZ

Meine freundin, das zierliche monster,
die wespe, sie lacht:
Hab keine angst vor meinem stachel ...

Sie putzt sich,
durch die lupe besehen,
wie ein kätzchen.

Ob ich meine fingerkuppe
an ihre taille halte?

LIERT

Sie geht auf distanz,
versucht seinen weg nicht zu kreuzen.

Zuviel ist es ihr schon,
dass sie mit ihm verheiratet ist.

Ob es ihm - mit ihr
ebenso geht?

Wahrscheinlich:
ein unzertrennliches paar
sind sie schon zu lange.

INVENTUR

Schau mal:
ich hau mal
alles raus
aus dem muffigen haus.

Zu hellen
werden die dunklen stellen;
es kommt luft
in die gruft.

Begreiflich kaum
wächst der raum
erstaunlich fast
zum palast –

Ohne enge,
ohne zwänge
fühlt mein geist
sich ent-eist:

Durch alle därme
zieht sommerwärme;
und es duftet, blüht
mein gemüt.

BEI BETRACHTUNG EINES FOTOALBUMS

Sind wir es wirklich selbst?
Wir sind uns fremd geworden.

Immer wuchs es *nach* –
aus diesem kleinen kern von einst:
wie bei den blüten
verwelkendem entgegen.

Die vielen bilder, schon vergilbt:
sie zeigen
alte zwiebelschalen,
abgelegte schlangenhäute.

Zugeklappte seiten
bewahren alles
in rätselhafter dunkelheit,
dass in uns es bleibt.

SELBSTVERSORGENDER RENTNER

Er hast schon etwas an diesem tag geschafft –

die spülmaschine ausgeräumt:
die teller, tassen, gläser;
die löffel, gabeln, messer.

Für weiteres bleibt ihm ja nicht
viel *mehr* zu tun:

Nur -
alles wieder zu verschmutzen.

STIMMUNGSSCHWANKUNG

Der so friedlich begonnene tag
enttarnt sich tatsächlich als schreckgespenst...
von allen guten geistern verlassen ...
es ist nicht zu fassen !

Was ist der grund?

Der innere schweinehund ,
nunmehr auf kampf eingestellt,
bellt gegen alle welt;
wohin man auch blickt –
es ist verrückt –
nervende massen,
zu enge gassen,

zerschlagene tassen...!

Es fing der morgen so fröhlich an...
voller zuversicht,
voller licht -
nun ist alles vertan
und nichts läuft mehr nach plan...

DEPRESSIV

Ihm ist alles vergällt,
gleich - ob es hält,
 ob es fällt;

fühlt sich stumpf:
 den rumpf
 tief im sumpf;

ist erbauer
 der mauer
 seiner trauer,

die ihn beschwert,
 ihn verzehrt:
die er dennoch begehrt.

Er sucht nichts zu fühlen
mit seinem wühlen
zwischen den stühlen

-

Ein stein
will er sein:

und wund liegen im
abgrund - - -

niemandes fund ...

ABGANG

Welche strecke werden sie noch zusammengehen:
so müde wie er sich jetzt in seinen kissen reckt;
 nur wenige schritte noch vor der urne,
 in die er hineinrieselt.

Wie sie sich langsam entgleiten;
 seine stimme bröckelt schon – bald ohne echo;
seine letzten worte: wie schwache brosameln
 hängen sie in den trockenen winkeln seines mundes.

Unter schmerzen färbt sich
das weiße laken braun.

Wenn das leben bloß schmutzige wäsche ist,
ist es zeit, den käfer gänzlich zu zerdrücken.

Ob hier noch eine hostie hilft? ...

Zur muttergottes wird die wiegende erde.

HERBSTVISIONEN

Im tiefschlaf des fliegenden vogels immer weiter,
bis der flügelschlag
- die kontinente überspannt;

im magnetfeld der erde
tänzeln die körner der zeit,
sekunde um sekunde,
verheißen neue nahrung.

Und kein land ist mehr in sicht;

nur noch das schwirren der schwingen ...

Die matrix der schwärme
verändert den himmel.

Wonach wirft der scheidende die netze aus?

